

## Die Probleme der Fast Fashion

Fast Fashion ist in der heutigen Zeit ein großes Thema. Sie betrifft stark unsere Umwelt durch ihren Transport, die Abgase, welche dabei ausgeschieden werden und noch viele weitere Faktoren, mit welchen unsere Umwelt beeinflusst wird. Hauptsächlich heizt Fast Fashion den Klimawandel an wegen ihrer enormen Herstellungsmenge an Textilien, auch das Waschen und Trocknen der Kleidung ist energieaufwendig. Für dieses wird Erdöl und Kohle verwendet, welches zusätzlich auch zu einer der größten Klimasünden heutzutage zählt. Außerdem ist die Fast Fashion zu 8-10 % der weltweiten Treibhausgasemission zuständig. Um dies zu verringern, kommen die Kleider vom Geschäft AKABO mit einem Schiff oder mit dem Flugzeug direkt nach Luxemburg.

Zu den negativen Auswirkungen von Fast Fashion gehört auch die schlecht bezahlte Arbeit für die Näher und Näherinnen und der starke Aufbau auf Kinderarbeit. Die Arbeiter, also die Näher und Näherinnen, werden nicht gut für ihren Job bezahlt, je billiger das Produkt, also in diesem Fall die Kleidung, desto billiger müssen auch die Arbeiter sein. Es wird nur Hungerlohn bezahlt trotz Extraschichten und dabei noch unbezahlte Überstunden. Diese Art von Arbeit betrifft meist Frauen, da die Textilwirtschaft den Frauen eine Chance gibt, eigenständiges Einkommen zu erzielen. Die Näher/innen kommen größtenteils aus ärmeren Ländern wie z.B. aus Asien, Lateinamerika, Osteuropa und Afrika, wo auch die meisten Fast Fashion-Fabriken platziert sind. Dies betrifft bis zu 80 Millionen Menschen.

<sup>1</sup>Jetzt ist die Frage, Kinderarbeit? Einerseits baut Fast Fashion stark auf Kinderarbeit. Damit verletzt

sie das Recht der Kinder auf Bildung, Freiheit und Schutz. Dazu sagt der Manager von dem Fair Fashion Geschäft AKABO, dass die Arbeiter von Fair Fashion Marken besser behandelt werden und mehr Lohn bekommen. Er hat gesagt, dass ohne Chemikalien gearbeitet wird und die Arbeiter wertgeschätzt werden.

<sup>[1]</sup> Als schon erwähnt, gehört Fast Fashion zu einem der Probleme der Umwelt. Fast Fashion provoziert Müllberge, da viele Kleider fast nie getragen werden und somit weggeworfen werden von den Konsumenten. Dies passiert auch oft wegen der überwiegend schlechten Qualität der Fast Fashion, die schlechte Qualität bedeutet, dass die Kleidung auch



schneller kaputt geht und somit wieder den Weg zum Müll findet. Viele Menschen wissen nicht, dass wegen des vielen Wegwerfen von Kleidung jede Sekunde ein Müllauto bis obenhin, mit Kleidung gefüllt zur Müllhalde fährt. Der AKABO Manager zitierte, dass die Welt zu schnell gehe und die Menschen eine Kollektion für jede Jahreszeit wollen. Die Arbeiter aus Indien können nicht über das ganze Jahr verteilt arbeiten, da sie immer viel und dann wieder gar nicht arbeiten sollte. Er erwähnte, dass es besser wäre, wenn die Menschen nicht so viele verschiedene Kleider kaufen würden. Jedoch möchte die Bevölkerung viele Kleider für niedrige kaufen und wenn es kaputt ist, werden einfach neue gekauft.

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:M%C3%BCllberg.jpg>

Die Fast Fashion hat eine große Einwirkung auf unsere Umwelt und umgibt auch die Themen der Treibhausgasemission, des hohen Wasserverbrauchs und des Mikroplastiks im Meer. Die Modeindustrie gibt jedes Jahr 1,2 Milliarden Tonnen Treibhausgase frei, dies entspricht ungefähr 2 % der weltweiten Treibhausgasemissionen. Ebenfalls werden zur Produktion von Kleidern jedes Jahr 4 % des verfügbaren Trinkwassers verbraucht, diese werden in so hohen Massen verbraucht, da eine Person im Durchschnitt 9 kg Kleidung pro Jahr kauft. Viele Produkte der Fast Fashion bestehen aus Baumwolle, welche auch schon sehr viel Wasser bei der Bewässerung verbrauchen.



Durch Fast Fashion landet immer mehr Mikroplastik im Meer. Kunstfaser wie Polyester sind sehr praktisch und pflegeleicht, weswegen sehr viele unserer Kleidungsstücke daraus entworfen werden. Durch diese Kunstfaser wird leider doch auch Mikroplastik in der Umwelt freigesetzt. Dies geschieht beispielsweise bei der Wäsche von Kleidung aus synthetischen Fasern, so gelangen die kleinen Partikel über das Abwasser in die Kläranlage. Durch diesen Weg gelangt der Mikroplastik in unsere Böden, das Grundwasser und auch in die Meere. Durch das Waschen wird dieser Kunstfaserkleidung ein Drittel des Mikroplastiks im Meer verursacht.